

Fünf Azubis bauen ein Haus

PROJEKT Ein Schwandorfer Paar wagt ein Experiment: Es lässt sein Traumhaus von Lehrlingen mauern. Die Azubis sollen dabei viel lernen.

VON KIM ZYDER

WACKERSDORF. Im Wackersdorfer Ortsteil Heselbach, in der Gustav-Mahler-Straße, läuft derzeit ein Bauprojekt der besonderen Art. Dort bauen gerade Maurer-Azubis selbst ein massives Ziegelhaus. Angefangen von der Berechnung und dem Einkauf der benötigten Materialien sowie dem Zeitmanagement bis hin zu den Maurer- und Betonarbeiten, liegt alles in der Verantwortung der Auszubildenden Lukas Alt, Marvin Baier, Christoph Billmeier, Thomas Roider und Michael Braun. Für sie alle ist das eine spannende Aufgabe – und die Bauherren, Janine Jobst und Torsten Färber aus Schwandorf, haben großes Vertrauen in sie.

Die fünf jungen Männer lieben ihren Beruf. Max Heimerl, Inhaber ihres Ausbildungsbetriebs, der Max Heimerl GmbH in Schönthal bei Rötz, ist froh über ihr Engagement. Das Projekt „Lehrlingshaus“ seines Unternehmens ist für ihn ein wichtiges: Er erhofft sich dadurch auch, dass sich mehr Interessenten bei ihm für eine Ausbildungsstelle zum Maurer bewerben. Derzeit bleibt in der Region Schwandorf/Regensburg laut Bauinnung jede vierte Lehrstelle unbesetzt.

Da freut sich Christian Huber, Geschäftsführer der Bezirksgeschäftsstelle Oberpfalz der Bauinnung, über Aktionen wie die von Heimerl. „Im Image könnte der Bau schon noch zulegen“, sagt er. Viele wüssten nicht, was ihnen eine Ausbildung in einem der Bauberufe bringen würde: Solche Berufe seien abwechslungsreich. Wer selbst eine Baustelle daheim hat, sei bei den Arbeiten nicht auf andere angewiesen. Auch die Ausbildungsvergütung sei deutlich höher als in vielen anderen Berufen. „Im Schnitt 1100 Euro“ würden Maurer-Azubis verdienen.

Viel lernen in kürzester Zeit

In Heselbach sind die jungen Maurer-Azubis seit 4. Juli im Einsatz. Seitdem haben sie viel geschafft. Der Rohbau ist fast fertig. Max Heimerl sagt: „Unsere Lehrlinge sind nicht nur Handlanger oder dazu da, die Baustelle aufzuräumen. Wir führen sie an den Beruf heran.“ Heimerl will den Beruf des Maurers positiv darstellen und zeigen, dass es auch Aufstiegsmöglichkeiten gibt. „Das hier ist ein Meilenstein in ihrer Ausbildung, weil sie viel Erfahrung bekommen. Maurer ist ein hochwertiger Beruf“, erklärt der Firmenchef.

Alle drei Jahre – nun schon zum fünften Mal – führt die Firma Heimerl solch eine Aktion durch. So kann jeder Auszubildende einmal während seiner dreijährigen Ausbildungszeit an einem derartigen Projekt teilnehmen. Das Projekt lohnt sich auch für das Unternehmen: Die jungen Männer machen in den sechs Projektwochen einen Entwicklungsschritt durch, der etwa einem Jahr Arbeit entspricht, erklärt Max Heimerl. Deshalb bekommen die, die das Projekt schon durchlaufen haben, innerhalb der Firma auch einen Beinamen: „Heimerl-Helden“.

Auf der Baustelle steht Vorarbeiter Christoph Imm den Lehrlingen bei der täglichen Arbeit beratend zur Seite. Er achtet mit auf Qualität und Arbeitssicherheit

Die Bauherren Torsten Färber und Janine Jobst



Der Bau des Hauses in Heselbach war für die Lehrlinge ihre bisher größte Herausforderung.

FOTOS: KIM ZYDER

DAS SAGEN DIE MAURER-AZUBIS



Christoph Billmeier (18): „Das Projekt ist eine super Idee und man darf hier viel mehr machen als sonst.“



Thomas Roider (17): „Das ist eine super Sache. Man sieht jeden Arbeitsschritt und lernt dadurch viel mehr.“



Michael Braun (17): „Wenn man alles selber machen darf, lernt man viel schneller als beim Zuschauen.“



Wir haben ohne zu zögern zugestimmt, als wir gefragt wurden.“

JANINE JOBST
Bauherrin

und überwacht den Baufortschritt kontinuierlich. Während der Vorarbeiten immer vor Ort war, hat auch Bauleiter Benjamin Rötzer ab und an vorbeigeschaut. Auch Rötzer hat seine Ausbildung schon bei der Firma Heimerl gemacht und dort schon einmal ein „Lehrlingshaus“ gebaut. Deshalb weiß er, wie aufregend diese Zeit gerade für seine jungen Kollegen ist. Erzählen die Maurer-Azubis von ihrer aktuellen Aufgabe, sprechen sie von der „größten Herausforderung“, der sie sich bisher stellen durften. Spannend war für sie auch das ers-

te Zusammentreffen mit den Bauherren Janine Jobst und Torsten Färber. Die beiden Schwandorfer seien schon beim ersten Termin „sehr sympathisch“ gewesen.

Die Idee begeisterte

Überhaupt haben die beiden nicht gezögert, als die Firma Heimerl gefragt hat, ob das Projekt „Lehrlingshaus“ bei ihnen in Heselbach stattfinden könnte. „Wir fanden die Idee mega und hatten von Anfang an ein gutes Gefühl und Vertrauen“, sagt Janine Jobst. Seit Beginn der Arbeiten versorgten sie und ihr Mann die Arbeiter mit Getränken und Brotzeiten.

Jetzt haben die Maurer ihr Werk stolz Gästen aus Politik und Wirtschaft präsentiert. Der stellvertretende Landrat Arnold Kimmerl beispielsweise war beeindruckt von der Idee des Kon-

zepts des „Lehrlingshauses“, bei der die Azubis eine derart hohe Verantwortung übertragen bekommen. Die Firma Heimerl sei ein „Vordenker in Sachen Ausbildung und Beruf“. Der Maurerberuf sei eine hochwertige, anspruchsvolle und interessante Tätigkeit, bei der Qualität sehr gefragt sei. Kimmerl betonte die Herausforderungen der heutigen Zeit mit der Nachfrage nach hochwertigem, energieeffizientem Wohnraum in ökologischer Bauweise.

Auch der Wackersdorfer Bürgermeister Thomas Falter, Berufsschullehrer Franz Reimer sowie Andreas Keller von der Handwerkskammer Niederbayern/Oberpfalz zollten den jungen Menschen Respekt für ihren Einsatz und ihre Leistungsfähigkeit. Es sei schon mutig, sich so eine Aufgabe zuzutrauen.